# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Ericheint täglich

mit Ausnahme ber Sonn- und fete tage.

inferate foften die 6gefpaltene Jelle oder deren Raum 15 Pfg. netlament pro Zeile 30 Pfg.

21mtsblatt der Andt Branbach

Derantwortlicher Redafteur: 2. Cemb.

Perniprech-Hufchluh fir. 30. Poftfcheckkonto Frankfurt a. III. ftr. 7039.

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Cemb in Braubach a. Abein



Gratisbeilagen : Jahrlich zweimal "Sahrplan" und ein-

Bejchäfts;telle : Friedrichjtrage nr. 13. Redattionsichluß: 10 Uhr Dorm.

mal "Kalender."

Bezugspreis :

Monatlich 60 Pfennia.

Durch die Poft bezogen viertel. jährlich 1,80 2Mf.

Don derfelben frei ins haus geliefert 2,22 2111.

ur. 150.

ardt

gel.

cher.

ier-

ďť

für

Donnerstag, den 29. Juni 1916.

26. Jahrgang.

# Gine nichtswürdige Lüge.

Das icone Sicherheitsgefühl, mit dem General berfieblichfeit ber neu aufgestellten ruffifchen Armeen neiberseblichteit ber neu aufgestellten russischen Armeen einete, bat langsam einer vorsichtigeren Bescheidenheit gemacht. Er bringt nicht mehr "in Richtung Lemne wieder erwähnen wollte, könnte es nur in dem
met geschehen, daß er seinen Truppen immer mehr aus der
at verschwindet. Rückwärts nach Nowno lautet die Parole,
mo dieser wuchtige Vorsich außgegangen ist. Das
neterlich bitter, und ein echt russisches Eriegerhers fonn firlich bitter, und ein echt ruffifches Rriegerberg tann natürlich bitter, und ein echt russisches Kriegerherz kann dein das Unvermeidliche nicht fügen, ohne sein Rachesteinis wenigstens durch eine kleine Verleumdung zu Ern. So wurde in den Heeresbericht vom 24. Juni Bemerkung eingeschmuggelt, deutsche Gefangene würden in mehr gegeben würde. Grund? Die deutschen mehr gegeben würde. Grund? Die deutschen erberen machen von Explosivgeschossen Gebrauch, und mider seien die Kultursoldenten des Zaren so emport, daß eine anders nicht zu helsen würden. Möglich, daß diese ihlüte nicht von General Brussilow, sondern von der ind eines der russischen Staatsmänner gepflücht worden die bei der Abfassung der Heeresberichte in Moskau der in St. Betersburg mit beteiligt werden; in sedem alle sann man nur sagen: echt russisch!

Diefer feindliche Heeresbericht wurde wie alle seine Bor-ner in Deutschland bekanntgegeben und veröffentlicht. ir haben ein gutes Gewissen und branchen uns selbst vor ichen Berleumdungskünften nicht zu fürchten. Aber par boch gut, daß unfere Beeresteitung diesmal der war boch gut, daß unsere Deercsleitung diesmal der achgegangen ist; jeht ersahren wir wenigsteus, wie Wärchen von den deutschen Explosivgeschossen entstanden Wir haben nämlich immer noch die Schwäche Gewante zu unachen, und so ist von Soldaten der russischen beimenter 200 und 210 (53. Division), die in den dimplen am 22. Juni bei der Deeresgruppe Linssingen einstandt wurden, übereinstimmend bekundet worden, daß uden ausdrücklichen Befehl gehabt dätten, keine Deutschen werden, weine den ausdrücklichen Befehl gehabt dätten, keine Deutschen weinschumehmen, sondern sie ausnahmslos niederzussichen Daher also die Behauptung von den deutschen woldingeschossen. Es bedarf keiner Bersicherungs, sügt miete Oberste Geeresleitung bieser Feststellung hinzu, der diese Behauptung, wenn sie der russischen Geeresbiefe Behauptung, wenn sie der russischen Heeresmy suging, eine nichtswürdige Lüge ist. Die amtliche
ide Erklärung entschuldigt somit lediglich die Besehle
inder Kommandostellen, die das Licht der Offentlichkeit

Daß die Geschichte diesen oder einen ähnlichen Bu-mendang haben mußte, konnte man sich ja wohl von nertein ungefähr denken. Es fragt sich aber nun weller, es bei der öffentlichen Brandmarkung der ruffischen Berandmarkung der ruffischen Berandmarkung der ruffischen Berandmarkung der ruffischen Berandber sein Bewenden haben soll. In dem neuesten ernöbericht vom 25. Jumi rühmen sich die moskowitischen rechnesse für die Menschlichseit abermals, die deutschen dereichtiger eines start ausgedanten Werfes in der Gegend Bahnhoses Czartoryst mit dem Bajonett niederschieden, was überhaupt nachgerade eine Liedender der Hesen uns überhaupt nachgerade eine Liedender, das haben, was überhaupt nachgerade eine Liedender, das haben die Werten geworden ist. Man nung

it, ben die Gesangenen und perraten naben. seann uno foll nicht etwas geschehen, um die ruffische Seeresleitung zu einer Erklärung zu zwingen? Dag wir etwa auf bas gleiche Niveau einer mehr als mittelalterlichen Art der Kriegführung hinabsteigen, ist selbstver-ständlich ausgeschlossen. Aber sollten fich nicht andere ständlich ausgeschlossen. Aber sollten sich nicht andere Bergeltungsmaßmahmen aussindig machen lassen, um die Schergen des Faren zur Beobachtung wenigstens der elementarsten Grundsähe im Kampse zivilisierter Bölser zu zwingen? Sollen wir vor der nichtswürdigen Lüge die Wassen streden, weil wir num einmal als höherstehende Nation diese barbarischen Kriegsmethoden nicht mitmachen können? Die Berleumdung als solche brauchte uns vielseicht nicht zu kimmern; aber wenn sie nichts anderes ist als ein elender Deckmantel sur Berühung gemeiner Wordstaten an unseren braven Baterlandsverseidigern, sollen, ja dürsen wir ums da mit einem blosen Kratest Wordiaten an unseren braven Baterlandsverteidigerner, sollen, ja dürsen wir uns da mit einem bloßen Protest vor der gesitteten Welt begnügen, der doch morgen schon wieder verweht und versungen ist? Wuß uns nicht das Blut zu Kopse steigen, wenn wir im französischen deceszbericht vom 26. Juni lesen, in Lundville, Baccarat und St. Die seien durch deutsche Fliegerdomben Kinder verwundet worden, was "im Hindlick auf Bergeltungs-maßnahmen" zur Kenntnis genommen wurde? Gelten dem die Opfer des jüngsten französischen Fliegerbesuches über Karlsruhe, Erier und Müllheim gar nichts? Und soll das so weiter gehen ins Undegrenzte?

Wir zweiseln nicht daran, das unser Generalstad sich auf das ernstesse mit diesen Fragen beschäftigt und wohl auch schon wiederholt beschäftigt hat. Wenn er aber zur Lat schreiten will, so gäbe der jest ermit lie Besehl rufsischer Kommandostellen dazu einen nahezu soingenden Anlas.

Geld oder Ware?

Eine friegemirtidaftlide Betrachtung.

Jeder große Krieg rust nicht nur in politischer und wirtschaftlicher Sinsicht große unwölzende Anderungen bervor, sondern übt auch auf geistigem Gehiete bedeutsame Wirkungen aus, beeinslußt und ändert das Denken der Wenschen, ihre Ansichten und Aberzeugungen in sehr stakter und nachhaltiger Weise. Und zumal der gegenwärtige Weltstrieg, mit seiner unerbörten Ausdehmung und Destigkeit, an dem schier alle Völker der Welt beteiligt sind, hat solche Folgen für das gestilge Leden, für das Denken und Kühlen, in ganz besonders großen Umsang. Besonders unsere Ansichten von den Erscheinungen des wirtschaftlichen Ledens werden gerade in Deutschland durch den Krieg in vielen Hinchten geradezu auf den Koof gestellt; denn die ungewöhnliche neue Art der wirtschaftlichen Berhältnisse Deutschlands, die durch die Absperrung vom überseversehr und die "Aushungerungspolitis" seiner Feinde herbeigesührt worden sind, zwingt gerade auf in wirtschaftlichen Gebiete in vielen Dingen zum völligen Um-Beber große Rrieg ruft nicht nur in politischer und baftlichen Gebiete in vielen Dingen gum völligen Um-

Eine der widerlichsten und auch für die Beit nach dem Rriege bedeutsamften Tolgen dieses Umlernens betrifft uniere Anerfennungen von Geld und Bare, ihrem beiderseitigen Berte und ihrem gegenseitigen Berbaltnis. Geld und Bare find in die beiden Sauptbegriffe, die alles mirticuitliche Leben beberrichen. und bie Urt. wie ber

einzelne Wenich und ein ganges Bolt lich au ihnen ver-balt, ift noturlich fehr wichtig für fein wirtichaftliches einzeine Wenich und ein ganzes Wolf lich zu ihnen verbält, ist natürlich fehr wichtig für sein wirtschaftliches Sanbeln. Die ursprüngliche, normale und gesunde Anschaumg ist diesenige, die die Bare als das allein wirklich Wertvolle und das Geld nur als das Tauschmittel ansieht, dessen man sich beim Anstausch der Waren unter den Erzeugern und Berbrauchern, beim Kauf und Berfauf bedient. Diese Auffas ung herrschte auch nech viele Jahrhunderte hindurch fiert. Erst in unserer modernen Beit wurde es anders. Die moderne, so außerordentlich vielseitige und fomplizierte Wirtschaftsvordnung zerkärte die im Mittelater berrichende Borftellung, das die wirtschaftliche Betätigung iedes einzelnen vor allem den Zwed habe, seine Bedürfnisse zu befriedigen und ihm und den Seinigen ein ausreichendes Einkommen zu sichern, und ließ flatt dessen überull als Hauptziel des wirtschaftlichen Tuns den Bunich entstehen, möglichst reich zu werden, möglichst viel Geld zu erwerden, ganz gleich, ob er so viel Geld überhaupt verwenden könne und benötige. Das Geld, um des Geldes willen wurde die allgemeine Barole, und unter ihrer Herrichaft entstanden die modernen Riesenvermögen, die, wie z. B. die der amerikanischen Williardäre, für den Bestiger eigentlich ohne jeden unmittelbaren Rugen sind, da einer in seiner Ledenssührung nicht bester gestellt sein kam, da einer in seiner Bedenssührung nicht bester gestellt sein kam, da einer in seiner Bedenssührung nicht bester gestellt sein kam, wenn er awei Milliarden als wenn er eine besitzt. Es gibt eben Erzenzen des persönlichen Reichtums, über die bindus eine eigentlich ohne jeden unmitteldaren Rugen sind, da einer in seiner Lebenssührung nicht bester gestellt sein sam, wenn er zwei Milliarden als wenn er eine besiht. Es gibt eben Grenzen des persönlichen Reichtums, über die hinaus eine Bermehrung desselden sich in unserer Lebensweise gar nicht mehr bemerkdar machen kann. Gegenüber dieser undedingten Dochschäuung des Geldes trat das Berständnis für die eigentlichen Waren und Güter als der wirstlich wertvollen Dinge zurück, da man ja wuste, daß man sür Geld sich sie alle beliedig schnell verschäften könne. Diese Aberschäung des Geldes gegenüber der Ware ist aber etwas durchaus Ungesundes. Sie hat ichnis an so vielen Abeln des heutigen Wirtschaftsledens; sie hat jene wahnsunige Jagd nach dem Geld verursacht, die das moderne Leben kennzeichnet und wie sie besondt es in Amerika so maßlose Formen angenommen hat, sie hat unserem ganzen Dasein die innere Ruhe genommen und uns in steter Hase waschieden, die innere Ruhe genommen und uns in steter Hase angetrieden, immer mehr Geld aufzuhäusen, ganz ohne Rücksicht darauf, od wir nicht mit dem schon Erwordenen bequem leben, alle unsere Bedürfnisse befriedigen und so Beit und Ruhe für die Beschäftigung mit höheren, idealeren Dingen gewinnen könnten: für die Besellschaft und das Baterland, für das Studium von Kunst und Wissenschaft. Das rastlose Studium von Kunst und Wissenschaft. anbere gurudtreten.

andere surücktreten.

Der Krieg hat nun — bei uns in Deutschland wenigstens — schon so manchen in dieser Aussalung von Geld und Ware geändert. Er hat uns wieder gezeigt, daß die Ware das allein Wertvolle ist. Indem er den früheren Zustand, da man für Geld alles in beliebiger Menge erlangen konnte, beseitigt hat und uns zwingt, mit ganz desstimmten Borräten an Nahrungsmitteln und Rohstoffen auszukommen, lehrt er uns, daß das Geld als solches eigentlich wertlos sei. Was nutt heute das Geld, wenn einer etwa mehr als die vorgeschriedene Wenge Brot, Fleisch, Zucker ufm. baben mochte? Bas batte bem beutichen Bolfe noch

# Zwischen den Gletschern.

Roman bon Conrad Telmann.

Radbrud verbaten.

Das Sterben b'eibt in vollen, durdigen Zügen schlürfen kann, ehe man dutt, in Ihalb sollte man es nicht tun? Und was nt und aller Belt Meinungen und aller Ment ben und Anklagen und Berbammungen, wenn mein nach einer einzigen Stunde Glud ichreit wie der ande einer einzigen Stunde Grunt? Ich will nicht mae Lor sein, der sich freiwillig noch länger sum aller der konventionellen Lügen macht, an denen ischen Glüd der Erde langfam, tropsenweise hindin will nicht. Ich lehne mich auf gegen all das mit will nicht. Ich lehne mich auf gegen all das mit stellen und Bers und will nicht. Ich lebne mich auf gegen au das mid finmpse Bredigen von Enliggen und Versich will nicht! Ich dürste — da sprudelt en mich zu leben — ich gebe nicht vorüber, ich trinke Und wenn das Sünde, ist und Verdrecken und nad wenn ich es nun selbst verscherzt habe durch nad wenn ich es nun selbst verscherzt habe durch nad wenn. Eine, laß mich trinken!"

Sand firedte fich abermals nach ihr and und semifies, weltvergessenes Leuchten lag jest auf nullt, das ihr noch einmal jung und schön und richten, wie damals, als sie diesem Manne alle ihres Gersens entgegengebracht und von einer des Elückes an ieiner Seite gelräumt-hatte. Heute im sie seine Sand ner Seite gelräumt-hatte. Heute m fie seine Dand nicht und nur ein trübes Kops-and ihm Antwort. "Es ist zu ipat", sagte sie "Darsiber tonnen wir nie hinveg." war ausgestanden, wie um sich nach einer Hisfe m. die ihr von irgendwober fommen sollte, wenn

Subert von feinem trobigen Bahn nicht ablieg. Sie fpabte über die Gisflache binaus, fie horchte in die unermegliche Grabesrube um fie her, aber fie fah nichts und borte nichts, was auf eine Lebensregung in diejem Schweigen gebeutet hatte. Ein Graufen überfröstelte sie sekunden-lang. Sie begriff sich selbst nicht mehr, wie sie hatte mit diesem Manne, von dem sie sich leidenschaftlich geliedt wußte, der aus Leidenschaft an ihr gehandelt hatte, wie ein Ehrloser und den sie selbst trohdem noch heiß und be-gehrend lieben mußte, wie ehemald, wie wilder Stolz sich gentend lieben mußte, wie ehemald, wie wilder Stolz sich auch bagegen aufbäumte, in die einsame Hochgebiras-wildnis emporllimmen können, wo sie widerstandslos jedem Ausbruch seines Wahnstand preisgegeben war. Und jedem Ausbruch seines Wahnsinns preisgegeben war. Und wahnsinnig war er ja wohl wirslich. Alles, was er da redete, der ganze Ausdruck seines Gesichts, die erglübenden Augen, welche das Wirlliche um sich der gar nicht zu gewahren schienen, das geistesabwesende Lächeln um die Aippen — alles zeugte davon. Und wen könnte es auch wundernehmen? Berstört hatten schon alle die Jahre der Enttäuschung, der Selbstanal, der Erniedrigung und Berditterung seinen Geist und mun war ihm jähling. das Letze entrissen worden, was ihn an das Leden gesestlich ihm das Leden mit Dust und Glanz erfüllt hatte. Und das Weis, dem er all' das unsägliche Leid seines Daseins perdanste, wollte ihn auch num noch nicht einmal freiserdere das Weib, dem er all' das unsägliche Leid seines Daseins verdankte, wollte ihn auch nun noch nicht einmal freigeben, mochte denn wohl den Rest seiner Kräste, mit der er sich gegen das Entselliche ausgelehnt, das über ihn hereindrechen wollte, in Stüde gesplittert sein. Und bei all' ihrem Grausen. das sie überstog, wenn sie sich das mit erschredender Deutslichselt vor die Seele rief und nicht begriff, wie sie trothem diese sinnlose, gesahrvolle Vergwonderung mit eben jenem Manne hatte antreten können, sliege es dermoch gleichzeitig auch wie ein wildes, wahr wihiges Begehren in ihr auf, mit ihm weiter und weiter in die surchtdare Ode des Sochdaues hinauszussimmen, durch alle Schreden, durch alle Fährnisse, durch alle Dualen, um mit ihm in ein neues, anderes, reines Dasein sich hundberzureiten oder mit ihm unterzugeben. leinem Irrsinn auf sie übergegangen? Sie kannte sich selbst nicht mehr, sie kam sich vor wie halklos und steuerlos allen Stürmen preisgegeben, die da über sie hereindrausen wollten, sie, die sich so gesestet und rubig gewähnt hatte, sie, von der man gewähnt, daß sie nie die Skavin ihrer Empfindungen set und stolz und hoch über allen menschlichen, allen weiblichen Schwächen und Irrungen stebe. Nein, es war alles Wasse, asles Berstellung, alles Selbstäuschung gewesen, und hier siel es von ihr ab, und sie sah sich selbst in ihrer erbarmungswürdigen, menschlichen Aleinheit, ein beisbegebrendes, glückliches Weid, dessen ganzer Stolz wie Märzsichnee an der Sonne dahinschmolz vor dem sieghaften, lohenden Feuer der Leidenschaft.

Und während das alles durch ihr zusendes Sirn und durch ihre wirdelinde Seele dahinzog, hörte sie ihn sagen: "Kommt das Glück denn ie zu spät, Else? Und wenn es käme in der Stunde, wo unsere Augen zum letzenmal das Lit schauen, wär es zu spät gekommen? Berlohnt es sich denn überhaupt, eine Stunde des Glücks zu überleden? Rur daß es eine sein muß, von der wir sühlen und wissen, damals glücklich — einst; aber wir wusten wer auch damals glücklich — einst; aber wir wusten es nicht und deshald komnte uns solch Glück auch nicht warmen sür duch damals glücklich — einst; aber wir wusten es nicht und deshald komnte uns solch Glück auch nicht wärmen für den Frost eines ganzen Lebens. Jeht wäres anders, jeht wühten wir, daß es ein atemraubendes Glück wäre."

"Ein fündiges", fiel fie berb ein, "und eins, beffen ich mich icamen murbe vor mir felbft bis jum letten meiner

Auch er war jest aufgeftanden und neben fie binge-trefen, und feine Stimme klang mit irrem Fluftern an ibrem Obr: "Und wesbalb muste man es überleben?"

Fortichung folgt.

so großer Geldbesitz genutzt, wenn es nicht genügend Gestreide zu seiner Ernährung gehabt bätte? Wir erkennen heute wieder die große Lehre, die wir solange vergessen haben: Der wirkliche Reichtum eines Bolkes ist sein Bestit an Waren und Gütern; Geld ist nur das Tanschmittel zum Austausch dieser Waren unter den Gütern.

Diese Erkenninis, die als der Krieg gedracht hat, ist sehr nüglich; und hoffentlich wird sie auch nach dem Kriege foridauern und uns so von der verderblichen überschäuung des Geldes als solches bewahren, die so viele schädilichen und verderblichen Volgen nach sich steht. Euf diese Weise wird auch hier der Krieg neben all dem Furchtbaren, das er bringt, doch auch wieder sein Gutes bewirft und sich wie in so vielen anderen Hinschien als Erzieher und Lehrmeister der Meuschen gezeigt haben.

Spectator.

Der Krieg.

An der englischen Front zeigte sich stärkere Tätigkeit des Gegners. Alle Borstöße wurden glatt abgewiesen. Die Franzosen erlitten in fruchtlosen Bersuchen, das ver-lorene Terrain dei Fleury wiederzugewinnen, schwerste Berluste. Der Bormarsch der Armee Linsingen brachte ans weitere erhebliche Erfolge.

Ruffische Stellungen bei Liniewka erstürmt.

Grofies Sauptquartier, 28. Juni.

Weftlicher Kriegsschauplat. Bom Ranal La Baffée bis fublich ber Somme machte ber Gegner unter vielfach starkem Artillerieeinsat sowie im Anschluß an Sprengungen und unter dem Schutze von Rauch- und Gaswolken Erkundungsvorstöße, die mübelos abgewiesen wurden. Auch in der Champagne scheiterten Linternehmungen schwächerer seindlicher Abteilungen nordsössisch von Le Mesnil. — Links der Maas wurden am "Toten Mann" nachts Handgranatenabteilungen des Gegners abgewehrt. Rechts des Flusses haben die Franzosen Gegners abgewehrt. Nechts des Flusses daben die Fransosen nach etwa swölfstündiger bestiger Feuervorbereitung gestern den ganzen Tag über mit starken, zum Teil neu herangesührten Krästen die von uns am 28. Juni eroberten Stellungen auf dem Höhenrücken "Kalte Erde", das Dorf Fleury und die össtlich anschliebenden Linien angegrissen. Unter ganz ansperordentlichen Berlusten durch die Sperrseuer unserer Artillerie und im Kannpse mit unserer tapferen Infanterie sind alle Angrisse restlos zusammengebrochen. Ein seindlicher Flieger wurde dei Douaumont abgeschossen. Am 26. Inni hat Leutnant Höhndorf dei Kancourt (nordslich von Romeln) sein 7. seindliches Flugzeug, einen französischen Doppelbeder, außer Gesecht geseht. — Wie sich bei weiterer Untersuchung heransgestellt hat, trisst die Angabe im Tagesbericht vom 23. Juni, unter den gesangenen Angreisern auf Karlsrube hätten sich Engländer besunden nicht zu. Die Gesangenen sind sämtlich Franzosen.

Oftlicher Rriegeschauplag. Bei ber Becresgruppe bes Generals v. Linfingen wurde bas Dorf Liniewta (weftlich von Coful) und Die füblich bes Dorfes liegenden ruffifchen Stellungen mit frirmenber Sand genommen.

Sonft feine wefentlichen Beranberungen.

Ballan-Rriegefchaublat.

Außer Artillerietampfen swifden bem Barbar und bem Doiran See ift nichts zu berichten. Dberfte Beeresleitung. Umtlich burd bas 28.2.9.

Deutscher Sieg in Oftafrika.

Die Rolnifche Bollszeitung veröffentlicht Einzelheiten über das siegreiche Gefecht unserer oftafritanischen Schuts-truppen bei Condoa-Frangi über die Burenbrigade des Generals van Deventer am 9. bis 11. Mai, wonach die außerft erbitterten Rampfe gur Groberung ber gefamten euglifden Stellungen führten.

Die Englander sogen fich mit großer Schnelligfeit eima 10 Kilometer nordweftlich gurud, wo fie eiligst Beretwa 10 Kilometer nordwestlich zurück, wo sie eiligst Berschanzungen anlegten. Unsere siegreichen Abteilungen konnten die zurückgehenden Gegner nicht verfolgen, weil ihnen die Bserde sehlten. Die Burenbrigade verlor in dreitägigen bestigen Kännpsen 1200 Mann, von denen über die Halfte tot am Plaze blied. Mehrere leichte Geschütze und Maschinengewehre wurden erobert. — Der prahlerische General Smuts, der Oberkommandierende der britischen Streitsräfte in Ostafrika, hatte diese schwere Niederlage gänzlich verschwiegen. Er meldet stets nur "siegreiche" Gesechte, zumal er weiß, daß seine Meldungen von deutscher Seite schwer nachzuprüsen sind, da jede Berbindung unserer zäh verseidigten Kolonie mit der Seimat unterhunden ist. sah verteidigten Kolonie mit der Heimat unterbunden ist. Ab und zu dringt aber boch einiges von den vielen Wiß-erfolgen seiner Buren durch.

Kriegs- Chronik

Bichtige Tagesereigniffe jum Cammeln.

28. Juni. Angriffe ber Frangofen auf bas Dorf Fleurn werben unter ganz außerordentlichen Berluften abgewiesen. Truppen ber Armee Linstegen nehmen das Dorf Liniewso und die sublich des Dorfes liegenden russischen Stellungen.

Kleine Kriegspolt.

Berlin, 28. Juni. Wie nachträglich bekannt wird, find bie ruffischen Mobilmachungsbesehle von den Gou-vernemenishauptstädten schon am 26. Juli 1914 ergangen, der Abmarsch einzelner Regtmenter aus ihren Garnisonen erfolgte ichon am 80. Juli,

Bafel, 28. Juni. In ber geheimen Situng ber fran-abfifden Rommer murbe befannigegeben, bag bie Berlufte Frankreichs zwei Millionen Menfchen erreichten, einfolleglich ber Befangenen.

Genf, 28. Junt. Der frangofifche Minift erpraft. bent Briand, ber bie englische Front besuchte, bat zwei Tage im englischen Sauptquartier in Gesellichaft bes Generals Douglas Baigh verbracht.

Bliffingen, 28. Juni. Ein hier eingelaufener Bost-bampfer beobachtete, wie ein beutsches Torpedoboot einen Fischbampfer aufbrachte, anscheinend belgischer Na-tionalität, ber nach Brestens ober Bierikzee gehört.

London, 28. Juni. Tennant antwortete im Unterhaufe auf eine Frage, bag 84 Solbaten, bie fich aus Gemiffens. bebenten weigerten, militarifche Befehle auszuführen, vom Rriegsgericht in Frontreich gum Tobe verurteilt worben feien und bag bie Tobesftrafe in Buchthausftrafe umgewandell Von freund und feind.

[MIlerlei Draht- und Rorrefpondeng - Delbungen.] Huch Bughes ein Deutschenfreffer?

Sang, 28. Juni. Die "Times" melbet aus Rewnort, daß bas Komifee, ber Fortichrittspartei mit 82 gegen 15 Stimmen befchloß, ben Rat Roofevelts su befolgen und Sughes feine Unterben Rat Moosevelts zu befolgen und Hughes ieine Unterstützung zu gewähren. Hughes bankte in einem Telegramm in dem er sein politisches Programm andeutet. Er wirft darin Wilson schlappe Haltung gegenüber Deutschland vor und daß es ihm nicht geglückt sei, den Mänken von Ausländern, die sich die Bereinigten Staaten als Schauplat für ihr Treiben wählten, ein Ende zu machen, ferner daß er nicht für eine entsprechende militärische Borbereitung Sorge trug. Hughes macht Wilson für die merikanische Tragödie verantwortlich. — Man hatte in Deutschland Derry Hughes vielsach gang anders bewertet, als er sich Herrn Sugbes vielfach gang anders bewertet, als er sich hier entpuppt. Allerdings, es ist die "Times", die ihn als Deutschenfresser schildert. Es braucht also noch lange nicht

Englische Lügen über die Skagerrakschlacht, Umtlid. WTB. Berlin, 28. Juni.

Die immer wieberfehrenbe englische Behauptung auch von offizieller Seite, daß eine größere Anzahl von beutschen U-Booten während der Seeschlacht vor dem Stagerral vernichtet worden sei, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es hat kein einziges deutsches U-Boot an der Seesschlacht tellgenommen und es kounte daher während der

Sceichlacht auch feines berlorengeben.

Much find famtliche sur Beit ber Geeichlacht in Gee gewesenen U-Boote wohlbehalten gurudgefehrt.

Luftfampfe am Rigaifchen Meerbufen.

Luftkämpfe am Rigaischen Meerbusen.
Am 26. Juni swang eines unserer Marineslugseuge am westlichen Eingang sum Rigaischen Meerbusen im Kampf mit fünf russischen Flugzeugen eines berselben zur Landung. Im Berlaufe eines weiteren Luftkampses, der sich zwischen fünf deutschen und ebensovielen russischen Flugzeugen in derselben Gegend abspielte, musten zwei feindliche Flugzeuge sing sinsolge Tresser in den Bropeller auf das Wasseuge ging insolge Tresser in den Bropeller auf das Wasseuge ging insolge Tresser in den Propeller auf das Wasseuge mieder und wurde versenkt, die Besatung wurde von anderen deutschen Flugzeugen aufgenommen und nach ihrem heimatlichen Stützunkt gedracht. Obwohl die Flugzeuge bestig von Berstörern beschossen wurden, sind sämtliche Flieger und Beobachter unversehrt zurückgekehrt.

Bom U-Bootfrieg.

Aus Melilla wird gemeldet, daß der Dampfer Emmanuel" dort mit 41 Mann von der Besatung des sapanischen Dampfers "Daizetsu Maru" angekommen ist, welcher auf der Höhe von Barcelona durch ein Unterseedoot versenkt worden ist. — Das öfterreichische U-Boot, das den italienischen Dampfer "Sardinia" versenkte, war nach Aussage Geretteter vom neuesten Typus, ohne Berissop und führte je eine Kanone vorn und hinten. Insgesamt sind nach Berickten aus Italien vom 15. Mat dis 15. Juni 21 italienische Schiffe mit 45000 Tonnen, versenkt worden. — Der holländische Dampfer "Baalstroom" persenkt worden. — Der hollandische Dampfer Baalstrooms (1441 Tonnen) lief auf dem Wege von Swansea nach Amsterdam auf eine Wine und sank.

Eine französisch-englische Offensive?

Die Franzosen schwelgen wieder einmal im Borgefühl einer großen Offensiwe, die fie ausammen mit ihrem eng-lischen Berbundeten ins Wert sehen wollen, ber "Temps" ichreibt:

Die Artillerietatigfeit an ber englifden Front war bas Borfpiel. Best find bie Deutschen an ber Reibe. werben einsehen muffen, bag fie heute Stunde Ort bes Angriffes nicht mehr mablen konnen, und daß die von unferen Allierten begonnenen Kampfe auch andere Bunfte ber frangofischen Front ergreifen werben. Rirgenbe werben wir bie uns gegenüberftehenben feinblichen Bataillone ben im Artois hart mitgenommenen gu Silfe gieben laffen, weber biejenigen bei Berbun unter bem Befehl bes Rronpringen, noch die in ben Argonnen ober in ber Champagne. Der Feind mag fortfahren, beibe Maas-Ufer zu beschießen; aber bie beutsche Infanterie, die uns bort angreifen wird, wird nicht im Artois fein, und wenn fie feine Angriffe mehr auf unfere Graben macht, werben unfere Golbaten fie in ben ihrigen auffuchen.

Dieje prablerifche Anfundigung bedt fich gang mit bem, mas wir aus früheren Beiten von einer angeblich bevorftebenben Offenfive in frangofifchen Blattern gu lefen gewohnt waren. Sie wird am besten beantwortet burch bas folgende Urteil des Schweizer Obersten Egli, ber erflärt, daß

ein wirtfamer Durchbruch ausgeschloffen

fei. Die Deutschen rechneten mit einer balbigen großen eng. lischen Kraftanstrengung und nach den Rachrichten von eng-lischer Seite ftanden in Rordfrankreich und Flandern minbeftens ebenfoviel beutiche Truppen wie vor Berbun. Beftatigt seitens edenionel deutsche Eruppen wie vor vertaum. Vestatigt sich die Nachricht, daß die Franzosen südlich der Somme alle Kräfte zusammenziehen, die nicht zur direkten Berteidigung von Berdum notwendig sind, so läßt sich mit einiger Sicherheit voraussehen, daß der Hauptstoß bei Arras und südlich dieser Stadt zu erwarten ist. Die fortdauernde gewaltsame Auflärung und das dem eigentlichen Angriff voraussgehende Arommelstener lossen die Poutschen im fritischen Ausgehörd. bem eigenklichen Angriff vorausgebende Aronmelfeuer lassen die Deutschen im fritischen Augenblick Beit
genug gewinnen, um die notwendigen Kräste zur Abwehr
und zum Gegenangriff in die bedrohten Abschnitte zu
werfen. Bwar sei ein englischer Durchbruch nicht völlig
unmöglich, aber ein Durchbruch großen Stils, der zur
Bertrümmerung des deutschen Heeres führen könnte, ist
ausgeschlossen, zumal nahe hinter der deutschen Front
Stüppunkte wie Lisse und Maubeuge liegen, die sicher
entsprechend den heutigen Ansorderungen ausgebaut sind. Die "Solle von Berbun".

Die "Hölle von Verdun".

Durch St. Ingbert in der Pfalz kam dieser Tage ein Sonderzug mit etwa 450 Kriegsgesangenen aus dem Kamps vor Berdum. Unter den Gesangenen besanden sich, wie die "Straßburger Post" meldet, ganz junge, frische Truppen im Alter von 16 Jahren. Rach Aussage eines solchen jungen, gut deutsch sprechenden französischen Kriegers war er vor 8 Tagen mit 800 Kameraden direkt von Baris an die Kanupstront vor Berdun gekommen. Bon den 800 Kameraden seien noch etwa 60 am Leben. Beim Blaten der ersten Granaten in der Rähe dieser jungen Leute hätten sie alle die Gewehre auf den Boden fallen lassen. Es seien alle froh, der Hölle vor Berdun entrommen zu sein. ronnen au fein.

Noch immer der preußische Militarism Minfterbam, 28

Der "Temps" begrüßt eine Erklärung der fram Barteisosialisten, allen Opfern ausustimmen Gebietsintegrität Frankreichs und die gerechte herstellung des 1871 verletten Rechtes für Estag-Lau sichern, sowie die gänzliche politische und wirts Wiedern, sowie die gänzliche politische und wirts Wiederherstellung Belgiens und Serdiens und bie Sicherheit für einen dauerhaften Frieden au geDieser Friede ist nach dem "Temps" nur notzeichen Austrenaumagen zu erwarten, die es dem Dieser Friede ist nach dem "Temps" nur von tärischen Anstrengungen zu erwarten, die es den Innsom gestatten müßten, ihn zu diktieren. Es habe keinen Antriviert von Tribüne zu Tribüne über den Frieden sprechen, Erst nach völliger Räumung der beseiten hiere dem die kaiserlichen Truppen werde man neutschen. Man wolle nicht die Freiheit Denticklambs inwartisch verfolgen oder sein wirtschaftliches Leben stärismus zu stürzen, der die vonzeitschen den gefährde. Man sieht, die Franzosen fommen nicht wern alten Ladenhüter des "preußischen Militarismus" in dem alten Ladenhüter des "preußischen Militarismus" in Das prodate Universalmisteleben

Das probate Universalmittelchen.

Bafel, 28, 3tml

Die maglofe But, mit ber bie frangofifden Retten fdireiber ben Konig Konftantin von Griechenland

schreiber ben König Konstantin von Griechenland be folgen, erhellt am besten aus dem folgenden journalistis. Rezept, das der "Matin" vom 24. Juni verrät:

"Ich habe mir einen Merkzettel für jedes konnen Greignis schon gemacht. Betrifft es z. B. Griechels so stehen die Worte auf ihm: "Der König hat die Schwe von Wilhelm geheiratet." — Sagt man mir also: "Griechels and wird mit uns gehen," so ziehe ich einsach mer Merkzettel hervor und lese: "Der König hat die Schwe von Wilhelm geheiratet." — Rust man mir zu: "Lese und das Rolf sind auf unserer Seite", antworte gelos und bas Bolf find auf unferer Seite", antworte "Der König hat die Schwester von Wilhelm gesein.

— Heute erfahre ich: "Alles hat sich geändert. Erfie land ist franzosenfreundlich." "Last mich aus", erri ich, "ber König hat die Schwester von Wilhelm gebeim "Ein neues Minifierium tommt in Althen an bie ge ichaft, es wird neue Bahlen geben, Benizelos fommt rud." — Left boch meinen Bettel: "Der König bet Schwefter von Bilbelm geheiratet."

Die Sohlheit der bis sum Aberdruß breitgetrem Bhrase vom "ritterlichen Frankreich" kann nicht schlogent nachgewiesen werden als durch dies prodate Universitätelichen aus dem Giftschrank eines großen Bar Blattes.

Der Prozeß Liebknecht.

Sauptverhandlung por bem Rriegsgericht

Berlin, 28. 3mm

Die friegsgerichtliche Hautverhandlung im Pros-gegen Karl Liebsnecht bat heute 9 Uhr vormittags in Militärgerichtsgebäude in der Lehrter Straße begomm Das Gericht ist besetzt mit einem Major als Korshenden smet Kriegsgerichtsraten (im Bivilberuf Rechtsam von denen einer die Berhandlung führt, ferner eine Sauptmann und einem Oberleutmant. Dem Angeflassesteht Rechtsanwalt Brade-Braunschweig als von ihm p mabiter Berteibiger gur Geite.

Rach bem Aufruf ber Beugen und Dolmelider Bereibigung ber Richter und Feftstellung ber Beriona bes Angeflagten wurde bie Antlageverfügung verlein, in der Hauptjache, wie bekannt, auf versuchten La verrat, begangen im Felde (d. h. während des Kr zustandes) und Widerstand gegen die Staatsgewalt is Hierauf beantragte der Bertreter der Anklage, währen gesamten Dauer ber Situng und auch mahrend ber handlung über diesen Antrag die Offentlichkeit aus schließen. Der Angeklagte protestierte gegen den le Teil des Antrages. Nach § 285 der Militärstrafgent. ordnung mußte sedoch die Berhandlung über die tickließung der Offentlichkeit in nicht öffentlicher Sie flattsinden. Der Saal wurde dementsprechend von der Ruhdrern geräumt. Buhörern geräumt.

Buhörern geräumt.

Rach erfolgter Beratung wurde die Offentlickleit werdergestellt, und der Beschluß des Gerichts dabin vertig daß die Offentlichseit wegen Gesährdung der öffentlichseit wegen Gesährdung der öffentlichseit, und ber Sicherheit, insbesondere der Staatssicherheit, von sweiteren Berhandlung auszuschließen sei. Auch der Lassung von Bertretern der Bresse sam micht in Frage, nach § 18 des Einführungsgesehes zur Militärstrassent ordnung Berichte über die Berhandlung durch die knicht veröffentlicht werden dürfen, wenn die Offentlicher Berhandlung wegen Gesährdung der Staatssichen ausgeschlossen war. Die Berkindung des Urteils dat wenn Geseh in öffentlicher Sitzung stattzussuchen.

Das Urtell

vurde nach Wieberherstellung der Offentlichkeit Nachmit jegen 4 Uhr gesprochen. Es lautet auf

2 Jahre, 6 Monate, 3 Tage Buchihans und Entica and bem Deere wegen berfuchten Ariegeberrait, ichwerten Ungehorfame und Wiberftanbe gegen bie Ens

Bei der Strafzumessung war das Gericht nu Ansicht ausgegangen, daß Liedknecht nicht aus Gesimmung gehandelt habe, sondern daß politischer dan mus die Ariedseder dei seinen Bersehlungen gewes Aus diesem Grunde hat es auf die mindestauldisse erfonnt und guch pau der Albertannung der bürzelle erkannt und auch von der Aberkennung der dürchten Ehrenrechte abgesehen. Gegen dieses Urteil stedt Liebt Das Rechtsmittel der Berufung zu.

Volks- und Kriegswirtschaft.

\* Küchenabfälle und Milcherzeugung. En Bundesratsverordnung bestimmt, daß durch Anord Landeszentralbehörden die Gemeinden von medr al Einwohnern verpstichtet werden können, die Spesie Küchenabfälle sämtlicher Haushaltungen getrenn zu sammeln. Diese Küchenabfälle sollen an die Reicke jür deutsches Milchtrastsutter in Berlin abgellesen die verpstichtet ist, von dem hergestellten Milchtelle bestimmte Menge an die Gemeinden zu einem Kars-wieder abzustesern. Bas das bedeutet, beweist, lozusgagen aus dem Richts erzeugten Krastsutter in lichter Teil des Milchbedarss der Städte gebech mede licher Teil bes Milchbebarfs ber Stäbte gebedt m Bei je 60 Gramm Abfallergebnis liefem je 100 Betracht kommenden 17 Millionen Menschen der liber 40 000 Einwohner täglich das Krastjutter Milch. Die Reichssammelstelle für Küchenabilite bie beste Organisation und Den für Küchenabilite bie beste Organisation jum Zwed einer ausreite perforgung.

Biele groat Stieters it mag feines mid mit midbriger Stie midgibriger Stie midgibriger Stie midgibe be 3m Gafi 14. dann 16 las mie

Der gebi Gie im bli infliger: Fund Glis swand. A mbm in ba n lie in n bu bi' abe er nicht M Da he

 Ginen beinein für die Innenfen eine Auffer am innenfen eine Auffand mit auf feine innenfen und feine innenfen und feine innenfen gerteilt ger innenfe gestellt, die in innenfen Röte in innenen Röte fe einft re

w Die Bef

anbesrat gegen ben Schwinder ber vevene-anfabrifate. In zwei Berordnungen tritt nun-embesrat ben untauglichen Stred- und Erfahwerfliden Regepten entgegen, mit benen bie Bebeutet morben ift. Es ift fortan verboten, und Genugmittel, auch wenn fle als nachgemacht g nicht angufeben find, unter Begeichnungen und ben Berfehr gu bringen, Die gur Taufdjung ge-

fe für Guftwafferfifche. Gine Berfügung bes bes Kriegsernahrungsamtes - fibrigens bie err D. Batocfi erlaft - fest ble Breife für Gufe bert D. Salbert etalgt fest die hreise für Süßeim Groß- und Kleinhandel seit. Im Kleinhandel
ereise für 1 Bfund bei Karpfen 1,30 Mart, bei
50 Mart, bei Heiden 1,50 Mart, bei Bleien 1,00 150 Mart, bei Ploben 75 Bf. baw. 65 Bf. nicht über-

Bermehrung ber inländischen DI. und Rettmengen. De Bunbesrateverordnung bezweckt, eine Bermehrung bezwecht, eine Bermehrung ber bisherigen Bestimmungen treten beshalb gu ut, bie ber Beichlagnahme unterflegen, wie Raps, Mahn, Bein und Sanf Sonnenblumen, Senf (weißer munet) u. a. hinzu. Um ben Anbau von Olfrüchten ben, ift eine Erhöhung ber Abernahmepreise fest-

### Hus dem Gerichtsfaal.

Die Pruntmobel Gabricle d'Annungios. 3m Mittels Berbanblung ber Barifer Stvilfammer ftand Gabriele min ber große Dichter bes Krieges". Er hatte im eber 1914, als er fich von ber Barifer Damenwelt gu bem beiligen Egoismus, b. h. bem Bunbnisbruch nub Bemlier-Rriege Italiens gewibmeten Oben begeiftern Bohnung gemietet, beren Ausftattung und Dloblies Reinigfeit von 150000 Frant toftete. Damit nicht let ber Boet fich noch aus Stalien eigene tofibare men. 2018 er bie Wohnung aufgab, bezahlte er ete war, ber Sauswirt aber wollte die eigenen Dobel meters nicht herausgeben, ba b'Annungio ben Mietsim seines Bormieters, bes Masers Guard, übernommen
und nun bei plöhlicher Abreise ben Kontrakt von er Dauer auf ein Jahr Mietsbauer gefürgt miffen Die Barifer Biviffammer erfannte - jeboch auf obe ber Dobel. Der Broges marf iniereffante Streifmi bie üppig-luguriofe Lebenshaltung bes tralientidien -

### untes aus den Witzblättern.

In Gafibaus. Gaft sum Reliner: "Benn fleifchlofer is, bann tun & gefälligft bie Bahnftocher meg! Glauben dig mich frozzeln?" — Ein Kenner. Ich möcht' Anug baben." "Was barf er benn fosten?" "Breis-Lieussache." "Bedauere, auf Borg arbeite ich nicht." Err gebilbete Unteroffizier. Unteroffizier: "Was Sie im bürgerlichen Leben?" Einjähriger: "Billosoph." mfliger: "Aba, ba fteben Sie wohl immer jenseits von und Elieb?" Fliegende Blätter.) — Berechtigter von Dienstmagh: "Da lauf ich nun schon selt zwei im in ber Stadt herum, um ein Bfund Reis! Und ba - Deim Bieberfehen. Brug bi' Gott, Gepp. nicht ber Cepp, fondern ber Loisli" "Cogar der Da haft bi' noch mehr veranbert!"

# Politische Rundschau.

Deutsches Reich. 4 Einen bedeutsamen Drahtgruß hat der Raiser au ben min für das Deutschtum gerichtet. Der Berein, der Jem seine Hauptversammlung abhielt, hatte an ben schen ein Ergebenheitstelegramm gerichtet, worauf kuller antworkete: "Dem Berein für das Deutschtum indend meinen herzlichften Dank für seinen Kuldigungsind seine treue Mitarbeit an den großen nationalen dem unferer Beit. Mögen die glänzenden Beweise milliger Liebe zur alten Heimat und unerschütterlichen sur Macht und Große des beutschen Baterde infere Landsleute im Auslande während der can Röte des Welffrieges uns gegeben haben, auch de and reiche Früchte zeitigen."

### frankreich.

Die Beidluffe ber wirtichaftlichen Ronfereng find nerrat in allen Teilen genehmigt worden. Die mijden Sandelsansichuffe der Berbandsmächte ich in biefer Boche mit ben Borarbeiten fur Die interparlamentarische Konferenz beschäftigen. Die Conferenz wird über einheitliche Grundsabe gegen-ider Warenbezeichnung, über internationale Maßiber eine Durchsicht der Brüsseler Alte, betressend iber eine Durchsicht der Brüsseler Alte, betressend in und Alkoholhandel in den Kolonien des Bierdes und Alfoholhandel in den Kolonien des Siles ind über eine Bereinbeitsichung von Bollbezeich-n in beschließen haben. Im Dezember wird eine um des Bierverbandes in Paris zusammentreten, it Erundlagen für ein Kartell ihrer Handelsmarinen

### Bulgarien.

Las Abendeffen, an bem bie bentschen Reichstags-erbneien in ber Cobranje teilnahmen, verlief über-Die gange Ctabt mar por bem feftlich den Gebande verlammelt und brachte den beutichen ete bob ber Rammerprofibent Dr. Batichen aften fet überzeugt, bag ber Sieg ben Mittelund fulturellen Beziehungen zwischen Deutschb und fulturellen Beziehungen zwischen Deutschb Bulgarien noch mehr beseitigen würden.
sadietordneter Bassermann dantte für den
Empfang, wies auf die gemeinsam ersochtenen
mb ertläute, das Bündnis werde ewig danern.
mb und Pulgarien mirken ausgemmenarbeiten für and und Bulgarien würden zusammenarbeiten für Gefiting und Fortschritt. In Sofia erhielt man unanslöschlichsten Eindruck.

Griechenland.

Griechenland.

interessante Beleuchtung ersahren die griechischen Geziehungen durch eine Havasnote aus in der es beist: Man glaubt, daß der griechische in Varis demmächt Athen mit einem Sondersteilt der französischen und der englischen Regierung died, um ein gutes Einverständnis auf ernstidigt in unglaublicher Weise gegen — König in unglaublicher Weise gegen — König arbeit, dem die Variser Vreise in gehälfigen dieder vorwirft, daß er die Schwester vorwirft, daß er die Schwester

### Großbritannien.

\* Der Ausbruch einer Minifterfrife fteht nach 2cm boner Blättern unmittelbar bevor, nachdem sich gezeigt hat, daß innerhalb des Kadinetts keine Einigung über die trische Frage zu erzielen ist. Man fürchtet, daß außer dem Landwirtschaftsminister Lord Selborne auch Lord Landdowne, Sir Walter Long und Lord Robert Cecil zurücktreten werden. Um Mittwoch soll eine allgemeine Zusammenkunft der unionistischen Mitglieder des Unterhauses stattsinden und dennen werde sehr viel einer den haufes stattfinden, und davon werde febr viel abhängen. In Dublin ift es abermals zu Straßemunruhen gekommen, bie mir burch ein großes Polizeiaufgebot unterbrudt merben fonnten.

\* Der Streit gwifchen Amerika und Megiko ift noch immer in fein enticheibenbes Stadium getreten. Bahrend Carranga bereit ift, die Bermittlung der füdamerifanischen Staaten angunehmen, will man in Bafbington nichts von einer Bermittlung wissen und verlangt energisch, daß Carranza nachgebe. Aus Washington verlautet, daß Wilson für den Fall des Krieges sosort 250 000 Freiwillige aufrusen wird. Der Feldzug soll in zwei Abschnitten geführt werden. Solange nämlich die Miliz und die Freiwilligen noch nicht gründlich ausgebildet sind, soll nur eine Grenz-verseidigung erfolgen. Erst im Herbit, wenn alles sür einen großen Staß fertig ist würde der Neuwerick nach einen großen Stoß fertig ift, wurde ber Bormarich nach Mexito beginnen. Inswischen wird Wilson versuchen die Mexitanische Kuste und die nördlichen Grenzgebiete au blodieren. — Nach ben Barifer Blättern rücken die amerikanischen Truppen gegen das von den Carranzisten ftark verschanzte Lager nächst San Antonio im Staate Chibua-

### China.

× Aus Changhai wird eine Menterei ber chinefifchen Marine gemelbet. Der Obertommandierende ber Darine Littingshin telegraphierte im eigenen Ramen und in bem bes gangen Stabes an ben Brafibenten und verlangte die Wiederherstellung der provisorischen Bersassung, die Einberufung des Barlaments und die Bildung eines neuen Kadineits, widrigenfalls die Marine sich unabhängig erklären würde. (Im Sasen von Shanghat liegen vier Kreuzer und vier andere Schisse unter dem Besehl Littingshin, in anderen Safen find noch 18 andere Schiffe, beren Saltung ungewiß ift.)

Hue In- und Hueland.

Berlin, 28. Juni. Die Organifation einer Bentrafftelle gur Befampfung bes Buders bei Gegenftanben bes tagiden Bebarfs burch ben preugifden Minifter bes Innern fteht unmittelbar bevor.

Bien, 28. Junt. Bie bas Frembenblatt" pernimmt, find die Berhandlungen fiber ben Betroleumliefe-rungspertrag zum Abichluß gefommen. Es gelang bie lebten Schwierigkeiten zu beseitigen, fo bag bie in Aussicht genommene Sahrt ber öfterreichischen Unterhandler nach Berlin unterbleibt und die Ratifigierung ber Bertrage auf fcriftlichem Bege erfolgen wird.

Sang, 28. Juni. Das "Sanger Baberland" erhalt gur Unficht ben Brief eines in England nohnenben Blamen, ber bie Lage ber Belgier in England schilbert und mitteilt, bas es sogar hier und ba zu Aufruhrfzenen gesommen sei, weil ein außerordentlich starter Druck auf die besgischen Gafte ausgeubt morben fei.

Amsterdam, 28. Juni. Das Romitee der Fortschritts Uchen Bartel in Amerika hat auf den Rat Roosevelts be-schlossen, den republikanischen Bräsidentschaftskandidaten Sughes bei ber Bahl gu unterftuben.

Lugemburg, 28. Junt. Staatsminister Thorn wird fich nach Baris begeben um Einspruch gegen bie Flieger-angriffe auf lugemburgisches Gebiet zu erheben.

### Nah und fern.

Die neue Niederlaffung Aruppe in Münden Freimann. Mit ber neuen, in erster Linie bem Seeresbedars Baperns, bann aber auch ber faiserlichen Marine und bem Bedarf bes befreundeten Auslands gewidmeten Rieberlaffung Krupps in Freimann bei Munchen hat die berühnte Firma nun auch in Süddeutschland heimatrecht genommen. Die Firma Krupp besitt außer der großen Euchstablssbrif in Essen, der Stamm-Gründung, das Stablwerk Amen, das Grusonwerk Bekau, die Germantowert Kiel, das hüttenwerk Rheinbausen, die der dochofenanteren Duiskurg Reumiad und Kruges ferner perschieden. Kiet, das Hillembert Rigennbauten, die der Hochsteinan-kagen Duisburg, Neuwied und Engers, ferner verschiedene Eilengießereien und Kohlenzechen, außerdem eine eigene Bicederei in Rotterdam. Die neue Münchener Anlage, die mit einem Gesellichaftskapital von 25 Millionen Mark ins Beben getreten ist, soll in ihren Baulichkeiten noch vor Liebauf des nächsten Jahres fertigstehen. Die Anlage ist eine Geichütfabrif für fich, fie wird Berfficiten für die Berfielung von Geichütrobren und Bifieren, Lafetten und Fabrzeugen, ein Sauptwert jum Balgen von Gewehr-täufen, Breffereien und Drebereien für Geschoffe, Gesent-ichmiebe und sonftige Silfsbetriebe wie eleftrische Bentrale ufm. umfaffen.

O Auch in diesem Jahre kein Oktobersest. Nach einer Bekandimachung des Königk. baverischen Staatsministeriums des Innern hat König Ludwig bestimmt, daß das Zentrallandwirtschaftssest, in der Bevölkerung "Oktobersest" genaumt, auch in diesem Jahre unterbleibt. — Möge es dasst hoffer hoffentlich schon im nächsten Jahre um so lustiger

O Eine Tannenberg Stiftung. In Königsberg i. Pr. grundete fich unter bem Ramen "Tannenberg-Gedachtnis-Stiftung auf der Reidenburg" ein Berein, ber es fich aur Aufgabe gefett hat, die Erinnerung an die beiden Boller-ichlachten bei Zammenberg, die des Deutschen Drbens gegen die Polen und Litauer im Jahre 1410 und die unter Sindenburg gegen die Kusser im Jahre 1914, zu pklegen. Zu diesem Zweck soll die noch wohlerhaltene, inmitten des Schlacktfeldes gelegene Ordensburg zu Neidenburg in Stand pefett und ihr großes Remter zu einer würdigen Gedächtuishalle ausgestaltet werden.

O Der Kaiser und die Wutter von acht Kriegern,
Die Wilve Wilhelmine Winkelmann in Wagenfeld, Kreis
Diepholz, hatte dem Kaiser eine Photographie gesandt, die
sie in Kreise ihrer acht unter der Kahne itekenden Sähne

seigte Der Kaiser schildte ihr sein Bild mit der eigen-bandigen Unterschrift: Der Mutter von acht tapferen Baterlandsverteidigern. Wilhelm I. R.

O Der Kölner Bäckerobermeister zu härterer Strafe berurteilt. Der Obermeister ber Kölner Bäckerimung war, wie erinnerlich, wegen Berwendung von Solzmehl im Brot vom Schöffengericht zu 150 Mark Geldstrafe ver-urteilt word. Auf Berufung des Staatsanwaltes wurde jest der Evermeister zu 6 Wochen Gesängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

# Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 30. Juni. 442 | Mondaufgang 924 | Wonduntergang Eonnenaufgang Connenuntergang Bom Weltfrieg 1915.

30. 6. Die Berfolgung der Ruffen, Die ben Tanem-und Can-Abfchnitt aufgegeben haben, wird fortgeführt.

1522 Humanift Johann Reuchlin gest. — 1807 Althetifer und Dichter Friedr. Thead. Bifcher geb. — 1814 Dichter Franz v. Dingelsteht geb. — 1860 Waler Jasob Alberts geb. — 1913 Bolititer Sans Wishelm Alexander Graf v. Kanih gest.

. Militarische Dorbereitung der Jugend. Det Bertrau nemann im Begirte bes 18. Armeetorps, Derr Beneralleutnant Soud aus Biesbaben, balt am Samstag und Sonntag bier in Braubach fur bie Rompagnietommanbanten und Gubrer ber Jugenbtompagnien einen Informationeturjus ab. In einem großeren Bortrage am Samstag Rad. mittag, anfangend um balb 3 libr, wirb er fic verbreiten über bie Zwede und bie Biele ber militarifden Jugenbporbereitung. 3m Anfolug baran wird bann eine Befpredung weiterer wichtiger Gragen auf biefem Gebiete erfolgen. Um Sonniag, ben 2. Juli merben bann praftifche llebungen einer Jugenbtompagnie flattfinben. Ge wird gezeigt werben, wie bie Dilitarbeborbe bie neuen Richtlinien anegeführt baben will. Solde Rurfe haben in letter Beit an verichiebenen Orien bes Begirts bereits ftatigefunden und hoffen mir, bag burch biefen Rurfus auch in unferem Rreife wieber me r Beben in biefe fo fegensreiche Ginrichtung ber militarifden Jugenbvorbereitung fommt.

\* Dollsfpende für bie beutiden Rriege- und Bivil. gefangenen. Bir verweifen auf ben Auftuf bes Rreistomitees in unferer beutigen Rummer. In famtlichen Gemeinten bes Rreifis St. Goarshaufen finben in ber Beit vom 2. bis 7. Juli Saus- und Stragenfammlungen gu Gunften ber Boltsipente fatt. Jebe auch bie fleinfte Gabe ift mill-

Gefangenen in Feinbestand gu linbera. \* Eine Pflicht der Dabeimgebliebenen. Dant bem Berftanbnie Des beutiden Bolfes fur bie bobe Bebeutung eines möglichft großen Golbicates ber Reichsbant weift biefer beute einen Beftand von faft 2,5 Milliarben auf, eine fichere Grunblage fur bas folge Bebaube unferer Belbmirtfcaft ift gefcaffen. Aber immer noch gilt es rafilos weiter su arbeiten! Es gilt jest, in ber Bermenbung bes Papiergelbes bie außerfte Sparfamteit ju üben, bamit ber flatt angeidwollene Rotenumlauf ber Reichtbant auf bas unum. ganglich notige Das befdrantt wird. Danbel und Bertehr in ber Beimat und in ben weiten befesten Gebieten, bie gewaltigen Beburiniffe bes Deeres und Die Erfesung bes Goldes burd Roten erforbern ungeheure Desgen von Bant. noten, beren riefige Summen ben Stand ber Reichebant in ben Mugen bas unfere Bablungefitten nicht tennenben Muslandes ungunftig eeinflußt. Denn unfere Reichsbanknoten muffen minbeftens ju ein Drittel burd Metallgelb gebedt fein. Durch bie übermäßige ftarte Inanspruchnahme bes Bargelbes find wir aber biefem gefehmäßigem Berbaltnis febr nabe getommen. Darum foll jeht jeber unnotige Rotenumlauf vermieben werben. Riemand trage Bantnoten und und Raffeniceine nublos in ber Brieftafde mit fich berum, niemand fpeidere Bantnoten auf ; jum Bwede ber Mufbebewahrung feiner für ben Augenblid nicht benotigten Gelbmittel laffe man fich ein Bantfonto einrichten, auf bas man feine fouft ziellos oufgefpeiderten Belber nutbringeno aalegen tann. Dierburch tonnen Milliarbenbetrage won Bantnoten in bie Reichebant gurudfliegen und bogu beitragen, bag bas Dedungeverhaltnie ber Roten auch nach außen bin in richtigeres Bilb von ber foliben Grunblage unferes Birtidaftelebene bilbet. Ber biergu beitragt, erfallt eine bringenbe Pflicht gegenüber bem Baterlanbe.

# Bekanntmachung.

Den biefigen Lebensmittelgeicaften find überwiefen morben :

- 1. Beigengries jum Bertaufspreis von 45 Big. bas Pfb. 2. Maisgries "
  3. Erbfenmehl " " " 56 " " " 54 " "
- Muf ben Ropf ber Ginmohner entfallen 175 Gramm. Diefe 3 Sorten gelten ale , Gries" und find bement. iprechend auf ber Rarte gu ftreichen.
- 4. Schmalz bas Pfund zu 4 Mt. Bertaufspreis. Auf ben Ropf find zu itreichen 25 Gramm.
  5. Mild-Ratao in 1 Pfd. Padchen zu 3,60 Mt.
- Ronbenf. Dild bie Dofe ju 1,40 DRt. Dieje beiben letteren find ohne Rarte erhaltlich. Braubad, 29. Junt 1916. Der Burgermeifter.

### Katholische Gemeinde.

Freitag und Camstag abend 8.30 Uhr : Bug. und Gubneanbact.

Auf Anordnung ber Bijdoje Deuticlands foll am Sonntag, ben 2. Juli wiederum ein Bettag abgehalten werben, um Gottes Erbarmen angurufen fur Beenbigung bes dredlichen Beltfrieges. Bur Borbereitung barauf finden am freitag und Samstag abend Bug- und Gubneanbacten

"Durchhalten" ift fur une in ber Rriegegeit bie Lofung geworben. Diefes Durchbalten muß por allem auch pom Bebele gelten. Bir burfen nicht nachlaffen ju Gott gu rufen um Silfe fur unfer broves heer, wie es ber Raifee bei Beginn bes Rrieges verlangte, um ben Sieg unferer Boffen, ben Sout Gottes für unfere im Felbe flebenben Angehörigen und einen balbigen ehrenvollen Frieben.

Bu biefem Durchhalten im Gebete follen une bie folgenben Bittage ermuntern.

### Eigener Wetterdienft.

Dagig warm bie fabl, meift wolfig ober bunftig, auch jebenfalls noch etwas Regen. Dieberiding am 28. Juni : 11,3 Dillim.

Evangel. Jungfrauen-Derein . Donnerstag abend Berfammlung

### 21mtliche

# Befanntmachungen

der städtischen Behörden.

Radfiebend geben wir biejenigen Saushaltungevorftanbe befannt, benen auf Antrag ihre Rupferteffel belaffen murben, unter ber Bebingung, daß bie Reffel an Jeben gur Rrautund Marmelabebereitung unentgeltlit überlaffen werben

1. Rarl Balm, Emfer Strafe

2. Chr. Bingel, Brunnenftrage

3. Bh. Baus, Monnengaffe 4. G. Gidenbrenner, Reutor

5. Chr. Dtt, Bilhelmftrage 6. Rarl Rung, Rheinftraße

306. Ph. Argbader, Soulftrage

8. C. Stöhr, Friedrichftraße 9. Bahnhof Rleinbahn (Dregler)

10. G. Rafper, Bartenftraße 11. Mug. Margilius, Labnfteinerftraße

12. So. Deufing.

13. Lehrer Fuchs, 14. 2Bwe. Sturm, Schulftrage

15. Gg. Brubt, Bionegaffe 16. Bwe. Friedr. Schntenberger, Obermartiftraße

17. Rail Probft

18. 2Bme. Schinkenberger (Raffauer Dof) 19. Aug Gran, Martt

20. Cpr. Gidenbrenner, Schlofftrage 21. Wwe. Paul,

22. Dd. Sombeul,

23. Frau Deberlein (Philippeburg).

Die Boligeiverwaltung. Branbad, 26. Juni 1916.

Die am 15. Juni b. 3. fallta gemejenen Bachtgelber für Gemeinbegrundftude find binnen 8 Tagen gu gablen. Die Stadttaffe Braubad, 26. Juni 1916.

Betrifft : Das Sammeln leerer Mineral= mafferflaiden.

Much in biefem Jahre werben außerorbentlich große Anforderungen an die Mineralwasserversorgung der Truppen gestellt werden. Da befanntlich bei ber Beschassang des Mineralwassers die Flaschenanschaffung die weitaus größte Geidausgabe verursacht, ift dem Roten Kreuz sehr baran gelegen, leere Mineralwasserstaften in großem Umfange aus bem Brivatbefit ju erhalten.

Bir richten baber an bie Ginwohner bie Bitte, bie in ihrem Beith befindlichen leeren Mineralmafferflafden im Rathaufe, Bimmer 2, und zwar umgebend und fpateftene 28. b. DR. abzutiefern. Es wird barauf hingewiefen, bag ausichließlich Blafden mit Rronfortverfdluß erwunicht find, barunter finb Flaschen zu verfieben, Die am oberen Rande eine Rille auf- in großer Auswahl empfiehlt weisen, in welche ber flache metalline Rrontort an Stelle eines Julius Ruping. langen Rorten mittels Dafdine eingepreßt wirb.

Die Bol zeiverwaltung. Braubad, 23. Juni 1916.

Ber neben den "Rheinifden Rodridten" noch eine inhaltreiche, babei billige illuftrierte Berliner Tageszeitung mit wochentlich 7 Bei-blattern lefen will, ber aconniere auf bie

# "Deutsche Warte"

bie im 26. 3abrgang ericeint, Leitartifel führenber Manner aller Barteien über bie Tageeund Reformfragen bringt (Die D. 29. ift Organ bes Sauptausiduffes fur Rriegerheimflatten), ichnell und fachlich über alles Biffenswerte be-richtet und monatlich bei ber Boft ober bem Brieftrager bestellt nur 90 Big. (Seftellgelb 14 Big.) toftet. Man verlange Brobenummer vom Berlag ber "Dentiden Barte" Berlin RB. 6.

# Neu zugelegt: Korbwaren

jeglicher Art Einkaufkörbe, Deckelkörbe, Kinderkörbe, Spankörbe, Nähkörbe usw.

Alles in Riesenauswahl durch vorteilhaften Einkauf zu äusserst billigen Preisen. Rud. Neuhaus.

Chte8

# Salisnl. Vergamentpapier

in Rollen gu 15 Pfg. nen eingetroffen.

Diefes Bipier vermeibet bei eingemachten Rificten, Belees, Rompotie und Marmelaben ben fich bilbenden Schimmel unb ichfigi fo por bem Berberben ter eingemachten Grfichte.

A. Lemb.

# Möbliertes Halafzimmer.

(mit Morgentuffie) 1. Juli ober ipater gu

Bu erfragen in ber Beidafte. ftelle b. Bl.

# Papierkragen

in allen Weiten empfiehit A. Lemb.

in großer Auswahl für Damen, Derren und Rinber eingetroffen And. Menhans.

Die von Frau Reul inne-

# 200nnung

im Saufe Jahn, Labniteiner. ftroBe, fofort ju vermieten. Raberes bei

Joj. Schreiber.

Die fo fehr beliebte Weber's moderne

# Roman-23 ibliothek

- reich fortiert per Band nur 20 Bfg. wieder an Lager. Buchhandlung Cemb

Friedrichstraße 13 in ber Rabe bes Babnhofs.

# Maco-Herren Hemden

mit Einsätzen allen Großen und Beiten

Geichw. Schumacher.

### Kondensterte Mildi wieber eingetroffen.

Jean Engel.

für Damen, Ber:en und Rinber in grofer Ausmahl bei Gefdw. Schumader.

# eiten & Mutzen

eber Mrt, nebft vielen Gorin Tabate bringe in empfehlenbe Erinnerung

Rud. Menhaus.

ichmarge Steinol gegen

empfiehlt

Chr. Wieghardt.

Unter dem Allerhöchften Schute Ihrer Dajeftat ber Raiferin und Rönigin.

# Dolksspende für die deutschen Kriegs und Zivilgefangenen

Unerfdutterlid fteht uniere Front in Feinbesland, ein eherner Bon ... eine Bargidaft bes beutiden Sieges.

Unvergleichliche Borbeeren haben fich unfere Dlarine und fern ber Beimet unfere Sonttruppen errungen.

Groß und fart muß ber Biffe ber Dabei ngebliebenen fein; menn et gilt, meitere Giege beutider Opferfreudigfeit gu erringen.

micrat

telle ode

lif.

In de

Es mede Jahrnene gelte grunen bes nach Seltind. Um die Große der gant dam bie grundetne Fote bandt, was mit würde kindergeite mit die Große der gente der gant der ga

imernd, a m verzieht und die m dem wachs sölichen E mit den b Toldie, ein druf je von Läbern in mindespe den billige

Zwif

### Diefe Opferfreudigkeit foll heute den gefangenen Deutschen in feindesland zugute kommen. Ihre Not fteigt mit der Dauer des Krieges.

Betrennt von Beimat und Familie, in Untenninis fiber die mabre Rriege loge, ichmacten fie fern pom Baterland im ungewohnten Rlimo, oft be ichmerer Arbeit und unter barter Behandlung.

Un und Dabeimgebliebenen ift es in erfter Linie bier ju belfen, aud M por bem Feinbe Stebenben werben es fich nicht nehmen laffen wollen, iben Rameraben in ber Gefangenicaft beigufteben.

# Eine deutsche Volksspende

foll bagu beitragen, bie Rot ber beutiden Gefangegen in Feinbeeland m lintern.

Sie foll mith ifen, bag un'ere Bruber gefund an Rorper und Gif wieber in bie Beimat gu ben Ihren gurudfebren tonnen. Sier einen Sin beutider Opgerfreudigteit gu ereingen, ift unfer aller Pflicht, bamit unfar Banbelente in ihrem beutiden Etolge, ihrem beutiden Billen und ihr. Rober. fict in ben beutiden Steg unerichattert bleiben.

Bie biefe Gefangenen in tieffter Seele ber Beimat treu finb, fo wollen wir bie Treue gegen fie bemabren.

# Jeder Deutsetze

aus allen Gauen, ob arm, ch reid, foll fich an biefer Spenbe befeiligen, grofe Summen find erforberlich.

Unfere Bruber follen in ber Befangenicaft aufgerichtet merben unt gurudgefehrt - freudig von ber großen Stfeleiftung ergablen.

Beber von uns foll bann fagen tonnen : "Meine Gabe mar auch babei !"

St. Goarshaufen, ben 19. Juni 1916.

# Areiskomitce

der unter dem Roten Breng wirkenden Vereine im Areife St. Goarshaufen.

in riefiger Auswahl neu eingetroffen. A. Cemb.

Bur Bedarfszeit offeriere :

Raffiabaft 23 indegarn Ernteftricke Chr. Wieghardt.

nur folibe Bare, gute Focon au billigen Breifen bei Beichw. Schumacher.

jum Reinigen ber Berbplatte wieder eingetroffen Jul. Rüping.

# Mene Grünfern

Bean Engel.

# elwein

per Liter 40 Bfg., empfteblt

E. Eichenbrenner. frieda Efchenbrenner.

# Todes-Anzeige.

Dierdurch bie ichmergliche Mitteilung, bit unfer Linigfigeliebtes Tohterden und Schwefte di

im garten Alter von 4 Monaten geftern mittag nach furgem Rrantfein verichieben ift.

In tiefer Trouer

Braubad, ben 27. Juni 1916.

Familie Andreas Reinelt.

Die Beerbigung findet am Freitag meg um 7.45 Uhr ftatt.

# Zu der gros en

reizende Neuheiten in Tillund Spachtelspitzen weiss, creme und schwark

Geschw. Schumacher.